

# Kurzübersicht

Epoche	Hist. Hintergrund	Lebensgefühl	Themen und Motive	Menschenbild	Lit. Hintergrund
Barock 1600 – 1770	30 jähriger Krieg	starker Glauben an die Religion prunkvolle Bauten. Spannungen zwischen Lebenshunger und Todesangst.	Leben am Hof. Verherrlichung von Kirche und Staat. Liebe, Leidenschaft aber auch Hass, Eifersucht und Tod	Sich aufopfernde Personen. Standhaftigkeit. Orientierung an das Ewige	Die Lit. richtet sich nach strengen Formen. Französische und holländische Dichter gelten als Vorbilder
Aufklärung 1720 – 1785	GB wird zur Grossmacht Unabhängigkeitskrieg. Die USA entstehen. franz. Revolution	allgemein positiv. Der Verstand wird Massgebend. Die rationale denckweise setzt sich durch.	Figuren die hin und her gerissen sind und nach einer vernünftigen Lösung suchen.	Der „mittlere Held“ gilt als Vorbild. Toleranz gegenüber anders denkenden. Selbständiges und eigenverantwortliches Handeln.	Die Stücke sollen unterhalten, aber vor allem belehrend wirken.
Sturm und Drang 1765 – 1785	Franz. Revolution führt zu einem sozialen und politischen Umbruch.	Sinnlichkeit und Spontanität treten an die Stelle der Vernunft.	Das Individuum gegen die Gemeinschaft. Die Missstände an den Fürstenhöfen werden angeprangert.	Der Mensch als Individuum, der seinen Willen durchsetzt und sich gegen die Gesellschaft auflehnt	Die Dichter lehnen sich auf gegen die üblichen Normen.
Klassik 1785 – 1830	Zeit von Napoleons Feldzügen durch Europa. Pestalozzi erzielt eine Bildungsreform	Kritische Haltung gegenüber der Politik. Humanistische Bildung gilt als vorbildlich.	Historische Themen aus dem alten Griechenland oder der europäischen Geschichte	Beherrschte Figuren. Die Figuren verkörpern eine Idee oder Lebenshaltung und keinen bestimmten Charaktertyp.	Klassisches 5 Akte Schema. Einfache geradlinige Sprache. Schema von Zeit Handlung und Ort
Romantik 1795 – 1830	Napoleons Aufstieg und Niedergang. Rückkehr zum Absolutismus	Bedürfnis nach Harmonie und Einheit. Verschmelzung mit der Natur.	Rückgriff ins Mittelalter. Ritterromantik. Komplizierte Beziehungskisten.	Schön, reich, aber auch ahnungslos und naiv. Viele Figuren werden mystifiziert. Der Künstler gilt als Vorbild	Kampf gegen den Rationalismus, der in der Aufklärung begonnen hat.
Realismus 1850 – 1895	März Revolution führt zur Gründung der Nationalversammlung, scheitert aber kurz darauf wieder. Marx gibt kommunistisches Manifest heraus.	Die gesch. Umstände führen zu einer nüchternen Weltanschauung. Kampf gegen Scheinwerte und falschen Pathos	Probleme des Alltags im bürgerlichen Leben. Auseinandersetzung zwischen Individuum und Gemeinschaft.	Der werktätige Mensch gilt als Vorbild. Bildung gilt als gut, nützt aber nicht mehr so viel. Auseinandersetzung zwischen Gott und Welt.	Es wird viel in der Ichform geschrieben. Realistische Darstellung.
Naturalismus 1880 – 1910	Die industrielle Revolution ist in vollem Gange. Soziale Spannungen zwischen Arm und Reich. Gewerkschaften entstehen	Unzufriedenheit, Auflehnung, Suche nach Neuem. No Future Stimmung	Es werden ausschliesslich einfache Bürger und Arbeiter beschrieben. Darstellung von moralischem und wirtschaftlichem Elend.	Heruntergekommen Menschen, die vor lauter Arbeit und Armut keine Zukunft mehr sehen.	Fotografisch genaue Abbildung der gesellschaftlichen Verhältnisse.
Impressionismus 1890 – 1915	Otto von Bismark schafft das deutsche Reich. Freud erfindet die Psychoanalyse. Die olympischen Spiele werden wieder aufgenommen	allgemein positiv. Euphorisch luftige Einstellung zu Leben. Leben im Augenblick. Der Mensch als Individuum.	Liebe, Gefühle, Natur, Schönheit. Leben im Luxus mit Freizeit. Auf der anderen Seite auch Desillusionierung.	Mensch als Individuum. Lebensfreudig und naiv, aber auch oberflächlich. Gefühle leiten die Menschen.	Festhalten des einzelnen Moments. Einzelne Eindrücke fügen sich zu einem Bild zusammen.
Expressionismus 1910 – 1920	1. Weltkrieg Russische Revolution	Allgemein Depressiv. Sich Bedroht fühlen Bürgertum wird angeprangert. Weg mit alten Traditionen. Neubeginn.	Mensch mit Krisen und Abstürzen. Veränderung um jeden Preis	Innere Zerissenheit. Verlierertyp. Bürgertum gilt als langweilig	Neue Wortschöpfungen. An die Grenze des sagbaren gehen.

# Barock 1600 - 1770

1500	1525	1550	1575	1600	1625	1650	1675	1700	1725	1750	1775	1800	1825	1850	1875	1900	1925	1950	1975	2000
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

## Historischer Hintergrund

Der Barock ist die Kunst der Gegenreformation und des Absolutismus; Kirche und Aristokratie waren ihre wichtigsten Förderer. Ihr Streben nach Repräsentation verwirklichte sich v.a. in Größe und Pathos des Kunstwerks. Ausgehend von Rom, kam die Kunst des Barock v.a. in den katholischen Ländern zu voller Entfaltung. Die Gegenreformation endete 1618 im 30 jährigen Krieg. Der Absolutismus der französischen Könige bringt Prunkbauten wie das Schloss von Versaille hervor. Der Zentralismus des französischen Reiches gilt als Vorbild für ganz Europa.

René Descartes (1596-1650) gilt als erster systematischer Denker der Neuzeit und der Begründer der modernen Wissenschaft.

## Lebensgefühl

Durch das grosse Leiden des 30 jährigen Krieges entsteht eine starke Anlehnung an den christlichen Glauben. Es besteht ein grosses Bedürfnis den Glauben in prunkvollen Bauten, üppigen Plastiken und schwülstigen bildnerischen Darstellungen zu zeigen. Die Epoche ist geprägt von Spannungen von Welt und Gott, Diesseits und Jenseits, Lebenshunger und Todesangst, Vergänglichkeit und Ewigkeit.

## Themen und Motive

Die Kunst dient der Verherrlichung von Fürst und Gesellschaft, Kirche und Staat. In der Literatur wird vor allem das Leben am Hof dargestellt. Die Werke handeln von Adeligen, Fürsten und Geistlichen. Themen sind Liebe, Leidenschaft, aber auch Krieg, Tod und Märtyrertum. Die Dichter des Barock lieben Gegensätze: Einerseits Liebe und Harmonie und auf der anderen Seite Hass, Eifersucht und Tod.

## Menschenbild

Als vorbildlich gilt die sich aufopfernde Person, die sich durch nichts beeinflussen lässt. Die Standhaftigkeit an den (christlichen) Glauben ist sehr wichtig. Der Wille das Ewige dem Vergänglichen vorzuziehen kommt in Catharina von Georgien zum Ausdruck.

Die Gegenspieler in den Werken sind wankelmütig, können keinen klaren Beschluss fassen und halten nicht zu Gott. Ihre Taten sind häufig grausam.

## Literarischer Hintergrund und typische Dichter

Die Literatur richtet sich nach strengen Formen. Der Anfang macht Martin Opitz in seinem Buch der Deutschen Poeterey (1624). Er richtet sich vor allem an der französischen und holländischen Literatur aus. Die Dichtkunst soll stark belehrend wirken.

- Jakob Bidermann: Cenodoxus
- Andreas Gryphius: Catharina v. Georgien; Leo Armenius
- Grimmelshausen: Der abenteuerliche Simplicissimus

# Aufklärung 1720 – 1785

1500	1525	1550	1575	1600	1625	1650	1675	1700	1725	1750	1775	1800	1825	1850	1875	1900	1925	1950	1975	2000
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

## Historischer Hintergrund

Deutschland erholt sich langsam von den Folgen des 30 jährigen Krieges. Grossbritannien wird zur Grossmacht und zur Beherrscherin der Weltmeere (Kolonialismus). Im Unabhängigkeitskrieg gegen England (1775-1783) entstehen die Vereinigten Staaten von Amerika. Es ist der erste demokratisch organisierte Bundesstaat der Geschichte. Die französische Revolution (1789) führt zu einem politischen und gesellschaftlichen Umbruch. Die Menschenrechte werden begründet. Galilei Kepler und Newton machen für die Wissenschaft bahnbrechende Erkenntnisse.

## Lebensgefühl

Der Philosoph Jean-Jacques Rousseau kritisiert den zivilisierten Menschen und fordert eine „Rückkehr zur Natur“. Das wissenschaftliche Denken beginnt sich zu entwickeln. Die Menschen verspüren einen Durst nach Wissen und Bildung. Gott wird freier interpretiert. Freie Meinungs- äusserung wird zu einem Menschenrecht. Das Lebensgefühl ist allgemein optimistisch, man glaubt an den Fortschritt. Das selbst – verantwortliche Handeln und das Hören auf die innere Stimme gilt als vorbildlich

## Themen und Motive

Bevorzugte Themen sind Kritik gegen die Kirche und andere Autoritäten. Das Standesdenken wird angeprangert. Die Sympathie des Zuschauers soll auf der Seite der Bürger liegen. Der Dialog zwischen verschiedenen Religionen spielt eine wichtige Rolle. Einen belehrenden Sachverhalt wird auch gerne in eine Fabel verpackt.

## Menschenbild

In der Aufklärung entsteht erstmals die Figur des mittleren Helden. Eine Person, die nach ihrer Vernunft handelt, aber auch ihre kleinen Schwächen hat. Als vorbildlicher Mensch gilt wer seinen Verstand und seine Vernunft einsetzt und so überlegt handelt. Die Gefühle sind zwar da, doch sie werden mit vernünftigem Handeln in Schach gehalten. Die Toleranz gegenüber anderen Menschen und Religionen wird gross geschrieben. Das Individuum wird anerkannt, doch soll es sich im grossen System unterordnen und gemeinsame Regeln befolgen. Die Aufklärung setzt voraus, dass jeder Mensch fähig ist selbstständig und eigenverantwortlich zu urteilen und handeln.

## Literarischer Hintergrund und typische Dichter

Die Werke sollen auf eine unterhaltsame Weise belehrend wirken und ein breites Publikum ansprechen. Die Figuren in den Werken sollen den Zuschauer zu vernünftigem Handeln anhalten. Die Sprache ist gehoben, aber dennoch verständlich.

- Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti; Nathan der Weise; Minna von Barnhelm; Miss Sara Sampson

# Sturm und Drang (1765 – 1785)

1500	1525	1550	1575	1600	1625	1650	1675	1700	1725	1750	1775	1800	1825	1850	1875	1900	1925	1950	1975	2000
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

## Historischer Hintergrund

Die Nationen sollen friedlich zusammenleben. Der Staat ist unwichtig. Proteste für gesellschaftliche Unabhängigkeit schlägt um in Melancholie. Anstelle der Erziehung wird Bildung gefordert. Die Auffassung: Der Mensch ist von Natur auf gut, wird aber durch die Zivilisation verdorben. Aus der Erfahrung des Individuellen entwickelt sich auch die neue Geschichtsauffassung, in der die einzelnen Völker, Kulturen und Sprachen in ihrer einzigartigen Erscheinung vom Ursprung her erfasst werden. Die Ständeklausel ist aufgehoben. Jugendliche Revolte gegen die Einseitigkeit der Aufklärung, gegen ihren Rationalismus (vernunftbezogenes Denken), ihren Fortschrittsoptimismus, ihre Regelgläubigkeit (an Regeln glauben, ohne sie zu hinterfragen) und ihr verflachtes Menschenbild, aber auch gegen die „unnatürliche“ Gesellschaftsordnung mit ihren Ständeschranken, erstarrten Konventionen (Abmachungen) und ihrer lebensfeindlichen Moral.

Der St. & Dr. ist aber nicht nur auf diese Opposition begrenzt. Während er im politischen Bereich wirkungslos blieb, gab er dem geistigen Leben Impulse.

## Lebensgefühl

Werte des Gefühls, der Sinnlichkeit und der Spontanität, anstelle der Vernunft. Leidenschaftliches und spannungsgeladenes Lebensgefühl. „Unkontrolliertes“, von Emotionen gesteuertes Handeln, nach dem Herzen entscheiden. Die Tugend ist beim einfachen Volk zu finden. Die menschliche Moral zählt, es ist nicht mehr vorbildlich, sein Leben für den Glauben zu opfern. Selbsterfahrung und Befreiung des Individuums. Gesellschaftskritik, Hinwendung zum einfachen Volk. Naturbegeisterung. Frage nach Moral und politischem Missstand

## Themen und Motive

Das Individuum wird bestimmend. Man will sich von der gesellschaftlichen Bindung lösen. Die Selbständigkeit soll zum harmonischen, unteilbaren Ganzen führen. Die Unabhängigkeit schützt das Individuum vor der Gesellschaft. Vereinzelung und Einsamkeit ist zu spüren. Die Sympathie liegt bei den unteren Schichten.

## Menschenbild

Gefühls- und Naturbeschreibungen. Private Freundschaftskreise gegen franz. geprägte Hofkultur. Natur- und Gefühlsbeschreibungen. Individuum -> sich nicht anpassen, eigene Regeln sind prägend. Neue Erfahrung und Wertung der Natur, als Urquell alles Lebendigen und Schöpferischen (=Panteismus). Konflikte innerhalb des Adels sind neu. Zuvor waren sie zwischen Adel und Bürgertum

## Literarischer Hintergrund und typische Dichter

Geniegläubigkeit: Das Genie fühlt sich als Sprachrohr Gottes, d.h. es hat durch sein Gefühl und sein Herz den Zugang zum Absoluten, kann es aber durch seine menschliche Begrenztheit nicht ausdrücken. Unmittelbarkeit des Erlebens, des Gefühls. Gefühls- und Naturbeschreibungen. Enthusiastische Freundschaften. Streben nach Originalität verhindert die gemeinsame Beeinflussung des lit. Lebens. Private Freundschaftskreise (zwischen Goethe, Wagner, Herder, Lenz...) -> gemeinsame Überzeugungen und Ziele, eine Tendenz, sich zusammenzusetzen, vor Freunden zu lesen und miteinander zu diskutieren, intensive Briefwechsel zu pflegen, eine gemeinsame Sprache zu sprechen – all dies fördert das Bewusstsein, einer Gruppe anzugehören, in der man sich miteinander verbunden fühlt. Die Hochschätzung der ursprünglichen Natur und der nationalen Besonderheit bestimmen Sprach und Dichtungsauffassung. Das Drama ist eine wichtige Gattung der Epoche. Einheit von Zeit, Ort und Handlung wird aufgehoben. Anstatt Verssprache eine milde, leidenschaftliche Prosa. Da Unmittelbarkeit, und nicht das Künstliche, Regelmäßigkeit wichtig ist, sind Derbheiten und Mundartaussprüche erlaubt.

## Zusammenfassung der deutschen Literaturepochen

- Johann Wolfgang Goethe: Götz von Berlichingen; Die Leiden des jungen Werther
- Friedrich Schiller: Die Räuber; Kabale und Liebe
- Jakob Lenz: Der Hofmeister; die Soldaten

# Klassik (1785 – 1830)

1500	1525	1550	1575	1600	1625	1650	1675	1700	1725	1750	1775	1800	1825	1850	1875	1900	1925	1950	1975	2000
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

## Historischer Hintergrund

Die Zeit nach der französischen Revolution führt bei vielen deutschen Dichtern zu einer Enttäuschung. Die Revolution brachte nicht das, was sie sich erhofften: Die Missstände der Politik waren nach wie vor vorhanden. Das führte dazu, dass der grosse gesellschaftliche und politische Umbruch in Deutschland ausblieb. Die Feldzüge Napoleons, führen aber dazu, dass sich die staatlichen und politischen Verhältnisse auch in Deutschland verändern. Der Philosoph Immanuel Kant bringt die Menschen zurück zum Vernunftdenken und zum kritischen Betrachten der Umwelt. Die Theorien des Pädagogen Pestalozzi führen zu einer umfassenden Bildungsreform. Bildung wird endlich zu einem Recht für alle.

## Lebensgefühl

Die französische Revolution führt zu einer grossen Unsicherheit, die sich in einer kritischen Haltung gegenüber den Machtverhältnissen und der Politik äussert. Eine gute allgemein Bildung gilt als erstrebenswertes Ziel. Die Stücke der Klassik verlangen von ihren Zuhörern eine breite humanistische Bildung (Sprachkenntnisse von Altgriechisch bis Lateinisch, Kenntnisse über die alten griechischen Philosophen und der Mythologie, Kenntnisse der römischen Geschichte).

## Themen und Motive

Die Epoche der Klassik ist ein Rückgriff auf das alte Griechenland. Das besondere Interesse gilt historischen Themen wie z.B. Geschichten aus der griechischen Mythologie (*Iphigenie auf Tauris*), oder der europäischen Geschichte (*Maria Stuart, Wilhelm Tell*). Die beschriebenen Themen entsprechen nicht historischen Tatsachen, sondern sollen eine bestimmte Idee oder Einstellung veranschaulichen. Vielfach wird die Idee der Freiheit beschrieben. D.h. alle materiellen und ideellen Werte werden abgeschrieben, um nur noch sich selber zu sein und für seine Idee zu leben. Dieses Verhalten wird als höchstes Ziel betrachtet bzw. als absolute Freiheit.

## Menschenbild

Nach den Gefühlsausbrüchen des Sturm und Drang folgt wieder Beherrschung und Masshaltung. Gefragt ist wieder der klassische Held, der an einer Idee festhält und nötigenfalls bereit ist für seine Idee zu sterben. Die Figuren sollen keine Charaktere mehr sein, in die man sich hineinversetzen kann, sondern verkörpern eine Idee oder Lebenshaltung. Die Personen verkörpern eine klare Haltung, die sie mit Strenge durchhalten. Vorbilder sind dabei Figuren aus dem klassischen Altertum der Griechen. Die beschriebenen Personen stammen meistens aus der Oberschicht vielfach sind es Könige, geistliche oder eben Griechische Helden.

## Literarischer Hintergrund und typische Dichter

Die Dichter der Klassik verwenden einen klaren und gradlinigen Stil. Auf die opulenten Gefühlsbeschreibungen des Sturm und Drang wird verzichtet. In den Dramen wird vielfach ein strenges 5 Akte Schema gewählt, bei dem der Höhepunkt im 3 Akt liegt. Es gilt das Gesetz von Zeit, Handlung und Ort. (Keine Zeitsprünge, keine grosse Handlung, nicht mehr als 2 oder 3 Orte)

- Friedrich Schiller: *Maria Stuart*; *Wilhelm Tell*; *Wallenstein*; *Don Carlos*
- Johann Wolfgang Goethe: *Faust I und II*; *Iphigenie auf Tauris*

# Romantik (1795 – 1830)

1500	1525	1550	1575	1600	1625	1650	1675	1700	1725	1750	1775	1800	1825	1850	1875	1900	1925	1950	1975	2000
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

## Historischer Hintergrund

Die Romantik steht im Zeichen von Napoleons Aufstieg und Kaisertum, seinem Sturz, der Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress. Sowohl der Widerstand gegen die Gewaltherrschaft Napoleons, als auch die späteren Befreiungskämpfe in Griechenland und Polen sind von dem romantischen Appell an das Nationalgefühl genährt worden. Der Absolutismus wird wieder zur gültigen Regierungsform. Viele Menschen kehren wieder zum Katholizismus zurück.

## Lebensgefühl

Die politisch unsichere Zeit zeigt sich in einem grossen Bedürfnis nach Harmonie, Schönheit und sorglosen Leben. Verträumt, sich treiben lassend und nach Harmonie suchend, sind die typischen Eigenschaften der Romantiker. Die Gefühle gehen von Fernweh, Lust nach Abenteuer bis zu Todes Sehnsucht. Die Romantiker wollen eine Einheit zwischen allen Formen der Kunst erreichen. Dieses Bedürfnis geht weiter zur Einheit und Verschmelzung des Menschen mit der Natur und dem Kosmos. Eine neue Frömmigkeit wird wieder gelebt, jedoch viel freier als z.B. im Barock.

## Themen und Motive

Bei den Themen und Motiven wird ins Mittelalter zurückgegriffen. Klöster, Burgen und Schlösser sind beliebte Schauplätze. Die Werke sind verträumt und unwirklich. Ritterromantik und Hierarchien spielen eine wichtige Rolle. Die Beziehungen der Figuren untereinander sind oft verworren, kompliziert und alles andere als harmonisch. Im Zentrum steht meistens eine Liebesgeschichte. Die Motive gehen sogar bis zum Spiel mit dem Teufel, das äussert sich z.B. im Seelenverkauf.

## Menschenbild

Die Hauptfiguren sind meistens naiv und ahnungslos und machen während durch das Werk hin eine Wandlung durch. Schönes Aussehen und ritterliche Sitten gelten als vorbildlich. Alltagsmenschen gelten als langweilig, beschrieben werden Künstler, Musiker und Minnesänger, die eine Harmonie zwischen allen Kunstformen suchen und eine Verschmelzung dieser erreichen. Die typische romantische Figur befindet sich nie am selben Ort, sondern ist immer auf Reisen und erlebt verschiedene Abenteuer.

Auf der anderen Seite stehen Räuber, Diebe und Verbrecher, die nichts Gutes im Sinn haben. Die Auseinandersetzung der romantischen Figuren ist immer auch ein Kampf zwischen Gut und Böses, göttlich und teuflisch. Die Figuren können durchaus auch ins Irreale gehen

## Literarischer Hintergrund und typische Dichter

Die Dichter stammen meist aus der höheren Schicht, oft aus dem verarmenden Adel. Der Ausdruck romantisch leitet sich von Roman ab und bezeichnet zunächst etwas Erdachtes, Unwirkliches. Die Dichter kämpfen gegen den Rationalismus der in der Aufklärung seinen Anfang gefunden hat.

- Clemens Brentano: Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl
- E.T.A Hoffmann: Die Elixiere des Teufels; der goldene Topf; Lebensansichten des Katers Murr
- H.v. Hofmannstal: Der Thor und der Tod; Jedermann; Der Schwierige
- J. v. Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts; Das Marmorbild; Das Schloss Dürande

# Realismus (1850 – 1895)

1500	1525	1550	1575	1600	1625	1650	1675	1700	1725	1750	1775	1800	1825	1850	1875	1900	1925	1950	1975	2000
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

## Historischer Hintergrund

Nach der März Revolution in Deutschland entsteht die erste deutsche Nationalversammlung in Frankfurt. Die Versammlung bewirkt eine Verfassung mit den Grundrechten des deutschen Volkes, doch sie weigert sich den Erbkaiser als höhere Macht anzuerkennen. 1849 wurde schließlich der preußische König Friedrich Wilhelm IV. zum Kaiser des deutschen Reiches gewählt. Wegen der grossen Uneinigkeit ist die Nationalversammlung zum scheitern verurteilt. Die Maiaufstände des Volkes zur Durchsetzung der Verfassung wurden niedergeschlagen.

Zur gleichen Zeit entsteht das kommunistische Manifest von Karl Marx, welches eine völlig neue Idee ins Leben ruft, wie man einen Staat organisieren könnte.

## Lebensgefühl

Erfolg und Misserfolg der beiden Revolutionen halten sich gerade die Waage. Das Scheitern der deutschen Nationalversammlung und damit der Demokratie, führt in bürgerlichen Kreisen zu einer grossen Enttäuschung. Dieser Umstand sorgt dafür, dass die Dichter desillusioniert und kritisch auf das Geschehen reagieren. Die Werke sind in einem nüchternen und realistischen Stil geschrieben. Dies führt bei den Dichtern zu einem Bruch in ihren Haltungen und Überzeugungen d.h. die romantischen Illusionen kapitulieren vor der Wirklichkeit. Die Dichter kämpfen gegen falschen Pathos und Scheinwerte, denen das Bürgertum zu verfallen droht.

## Themen und Motive

Die Themen und Motive waren zur Zeit des Realismus alles andere als einheitlich. Häufig verwendete Themen sind jedoch die Auseinandersetzung zwischen Mann und Frau, das Verhältnis des Individuums zum Staat und die Einstellung des Menschen zum Allumfassenden, dem Kosmos. Die Dichter Gotthelf und Keller wurden vor allem durch die Schilderung des bürgerlichen und bäuerlichen Lebens bekannt. Die objektive Erzählperspektive soll eine fast fotogetreue Abbildung der Gesellschaft zeigen.

## Menschenbild

Die werktätigen Leute treten in den Mittelpunkt. Der standhafte und arbeitsame Bürger gilt als vorbildlich. Die persönliche Bildung gilt immer noch als wichtig, doch sie erweist sich im Alltag oft als unbrauchbar. Die Figuren in realistischen Werken beginnen mit einer guten Ausgangslage und stossen dann zusehends auf Widerstand, einerseits an den festgefahrenen Strukturen und Vorurteilen der Gesellschaft, andererseits an sich selbst und der Auseinandersetzung zwischen jenseitsgerichteter Frömmigkeit und irdischer Schöpfung.

## Literarischer Hintergrund und typische Dichter

Gottfried Keller und Jeremias Gotthelf greifen gerne zur Ichform um das Werk noch realistischer erscheinen zu lassen.

- Gottfried Keller: Der grüne Heinrich; Kleider machen Leute; Die Leute von Seldwyla; Romeo und Julia auf dem Dorfe
- Jeremias Gotthelf: Uli der Knecht; Uli der Pächter; Die schwarze Spinne
- Theodor Storm: Der Schimmelreiter
- Theodor Fontane: Effi Briest; Irrungen und Wirrungen; Schach von Wuthenow
- Conrad Ferdinand Meier: Das Amulett; Der Schuss von der Kanzel; Jürg Jenatsch; Die Hochzeit des Mönchs.



# Naturalismus (1890 – 1915)

1500	1525	1550	1575	1600	1625	1650	1675	1700	1725	1750	1775	1800	1825	1850	1875	1900	1925	1950	1975	2000
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

## Historischer Hintergrund

Ausdruck einer europäischen Krise. Schnelle Entwicklung/Entstehung einer modernen, neuen Welt. Industrialisierung, Erkenntnisse der Naturwissenschaften, der Technik -> Reichtum. Fortschrittsglaube (neue Technik und Ideologie) wird abgelehnt. Man flüchtet sich in den scheinheiligen Idealismus, in den Historismus und Moralismus. Krieg D-F (1870-71). Versaille brachte Reichtum. Der Adel verschwindet. Der Arbeiter erscheint (=der 4. Stand) . Die Arbeiter kämpfen um ihre Rechte. Kinderarbeit. Realistische Darstellungen in der Literatur. Junge Generation kämpft für die Natur (-> Glaube an exakte Naturwissenschaft) ->Der Mensch ist ein Teil der Natur. Frauenbewegung. Klare gesellschaftliche Abstufung Reich-Arm (wegen Industrialisierung). Reiche werden immer reicher und Arme immer ärmer (Verarmung). Die Reichen beuten die Armen aus. Durch Marx kommt Zusammenhalt der Armen ->Reiche entmachten (marxistisch) ----->Bildung der Gewerkschaften. Philosophie des Positivismus. Die Auffassung: Der Mensch ist eine von Milieu und Rasse bzw. Erbanlagen od. sozialen Verhältnissen determiniertes (vorgegebenes, geformtes) Wesen. Interesse an der Psychologie.

## Lebensgefühl

Unzufrieden, Auflehnung, Suche nach Neuem. Die Rechte der versch. Sozialschichten sind sehr schlecht geregelt. Die Armen sind in einer no-future-Stimmung. Die Reichen sind in einer Aufbruch-Stimmung. Die Arbeiter fühlen sich benachteiligt und wehren sich dagegen (Gewerkschaften). Das Leben ist durch Elend und Armut geprägt. Veränderung ->Hoffnung auf bessere Zeiten. Euphorie über Frieden. Freude an der fantastischen Natur

## Themen und Motive

Darstellung von moralischem und wirtschaftlichem Elend, insbesondere im Kleinbürgertum und in der Arbeiterschaft. Situation der Ausgestossenen in Grossstädten. Armut. Verschiedene Wirtschafts-stände Leben von versch. Menschen Künstlerleben. Arbeiter-Arbeitgeber. Kritik an der Gesellschaft, am System ->Leser werden gegen das System aufgehetzt. Kleine Chance, das Elend zu bewältigen. Armut, Krankheit, Laster, Verbrechen, Behinderte.

## Menschenbild

Einfache Bürger –reiche Personen. Aufständige Bauern / Arbeiter (Weberaufstand). Zwei Arten von Frauen: starke und zerbrechliche. Probleme mit der Entsittlichung und der weiblichen Emanzipation. Starke Frauen, die ihre Männer unterdrücken

## Literarischer Hintergrund und typische Dichter

Eine literarischen Neubesinnung verbunden mit der Forderung nach politisch nationaler Erneuerung durch sozialist. Ideen. Photographisch genaues Schildern eines Geschehens in zeitlich genauem Ablauf, den sog. Sekundenstil (Bahnwärter Thiel). Ablehnung jeglicher Freiheit der Erfindung des Stoffes, der Auswahl od. Anordnung des Stoffes, der Bevorzugung des Dialogs vor der Deskription. Offener Schluss. Genauste Bühnenanweisung. Neue dramatische Strukturen (Einakter, Auflösung der geschlossenen Dramaform, Situationendrama). Man versucht die Wirklichkeit genau abzubilden (ohne subjektive Beimischung oder Stilisierung). Genaue Beschreibung der Natur (Kunst = Natur). Engagierte Kritik am Bürgertum, an dessen Optimismus, an der Gleichgültigkeit gegenüber den ungelösten zivilisatorischen Problemen der entstehenden Industriegesellschaft. Kritik an der doppelten Moral. Soziales Mitgefühl und z.T. konkrete Vorschläge zur Verbesserung der soz. Umstände.

## Zusammenfassung der deutschen Literaturepochen

- Gerhard Hauptmann: Bahnwärter Thiel; Die Weber; Die Ratten; Der Biberpelz, Fuhrmann Henschel, Vor Sonnenaufgang.
- Weitere Dichter: Gerhard Hauptmann; Johannes Schlaf; Arno Holz; Emile Zola; Hendrik Ibsen.

# Impressionismus (1890 – 1915)

1500	1525	1550	1575	1600	1625	1650	1675	1700	1725	1750	1775	1800	1825	1850	1875	1900	1925	1950	1975	2000
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

## Historischer Hintergrund

Otto von Bismark gilt als der Schöpfer des deutschen Reiches. Unter der Königin Victoria erlebt Grossbritannien eine Blütezeit als Wirtschafts- und Kolonialmacht. Die Revolution in Sachen Massenunterhaltung bringt 1895 die Erfindung der Filmtechnik und des Kinos. Die Psychoanalyse ist der erste Ansatz einer neuen Wissenschaft, der Psychologie. Albert Einstein stellt mit seiner Relativitätstheorie (1905) die herkömmliche Physik auf den Kopf. Otto von Liliental verzeichnet die ersten Erfolge mit flugtauglichen Geräten, die in der Lage sind einen Menschen zu transportieren. Als völkerverbindendes Ereignis werden 1896 die olympischen Spiele der alten Griechen wieder aufgenommen.

## Lebensgefühl

Durch die vielen konstruktiven Einflüsse der damaligen Zeit, herrscht ein allgemein positives Lebensgefühl. Die Lebenseinstellung der Menschen ist euphorisch, luftig. Das Leben im Augenblick wird zelebriert. Die allgemeine Haltung ist eher oberflächlich. Freuds Psychoanalyse schafft die Erkenntnis, dass jeder Mensch ein Individuum mit all seinen Gedanken und psychologischen Vorgängen ist.

## Themen und Motive

Die bevorzugten Themen und Motive sind vor allem das Leben in der „High Society“. Dargestellt und beschrieben wird Liebe, Gefühle und Naturschönheit. Das Leben im Luxus gilt als erstrebenswert. Als neues Thema kommen die Tätigkeiten in der Freizeit hinzu. Auf der anderen Seite werden auch Menschen beschrieben, die desillusioniert sind und nach neuen Wegen suchen.

## Menschenbild

Der Mensch wird als Individuum wahrgenommen. Reich und schön sein gilt als erstrebenswert. Lebensfreude und Oberflächlichkeit werden gelebt. An die Zukunft wird nicht gedacht. Die Figur des Impressionismus lebt im Augenblick, und lässt sich von ihren Gefühlen und subjektiven Entscheidungen leiten.

## Literarischer Hintergrund und typische Dichter

Die Dichter versuchen immer wieder den einzelnen Moment festzuhalten. Die einzelnen Momentaufnahmen sollen sich dann mit den Gedanken des Lesers zu einem ganzen Bild zusammen fügen. Diese Technik ist vergleichbar mit der impressionistischen Malerei, wo sich einzelne Farbpunkte im Auge zu einer neuen Farbe mischen. Alle diese Punkte werden dann im Auge des Betrachters zu einem ganzen Bild zusammengefügt.

- Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl; Fräulein Else; Reigen; Professor Bernardi; Liebelei

# Expressionismus (1910 – 1920)

1500	1525	1550	1575	1600	1625	1650	1675	1700	1725	1750	1775	1800	1825	1850	1875	1900	1925	1950	1975	2000
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

## Historischer Hintergrund

Der drohende erste Weltkrieg wirft einen Schatten voraus, den vor allem die Künstler zu erkennen vermögen. Der erste Weltkrieg zeigt ein noch nie gekanntes Ausmass an Zerstörung, Vernichtung und Tod. In Russland entsteht der erste kommunistische Staat.

Den Grundstein des Expressionismus legen Maler wie Edvard Munch; Ernst Ludwig Kirchner, aber auch Wassily Kandinsky und Paul Klee. Diese Künstler beginnen abstrakte Werke zu schaffen und sich auf das Wesentliche zu beschränken. Munch wird nachgesagt er könne die "panische Weltangst diagnostizieren".

## Lebensgefühl

Allgemein depressive Lebenshaltung. Das Gefühl bedroht zu sein ist allgegenwärtig. Das Bürgertum wird angeprangert. Die Expressionisten drängen nach einer Veränderung um jeden Preis. Es besteht ein starkes Bedürfnis, das was im inneren jedes einzelnen brodelt heraus zu schreien und in einem Bild oder Text zum Ausdruck zu bringen. Der Schönheitskult des Impressionismus soll durch Pathos und Ethos ersetzt werden. Alles ist möglich, doch alte Traditionen und Bräuche müssen über Bord geworfen werden.

## Themen und Motive

Immer wiederkehrende Motive sind der Mensch mit seinen Krisen und psychischen Abstürzen. Die seelischen Abgründe jedes einzelnen werden thematisiert. Der erste Weltkrieg mit all seinem Leiden und Sterben wird beschrieben. Die Motive stehen oft im Zeichen von alles oder nichts. Das Ziel der expressionistischen Werks ist die Veränderung um jeden Preis - die Revolution.

## Menschenbild

Die typische Figur bringt immer wieder ihre innere Zerissenheit zum Ausdruck. Viele Figuren sind Verlierertypen, die am Rande des psychischen Abgrunds stehen. Es gibt auch bürgerliche Figuren, die durch eine Kurzschlusstat ihr Leben von der einen auf die andere Minute verändern. Das Bürgertum gilt als langweilig und selbstzufrieden. Der Verlierertyp, der etwas verändern will und dies mit dem Leben bezahlt gilt fast als vorbildlich.

## Literarischer Hintergrund und typische Dichter

Ähnlich wie der Sturm und Drang, ist auch der Expressionismus eine Protestbewegung. In diesem Fall gegen den schönfärberischen Impressionismus. Die Dichter experimentieren mit Worten und gehen an die Grenze des in Worte fassbaren. Charakteristisch sind eigenwillige Wortschöpfungen und wirre Satzbildungen. Der Dadaismus geht bis zur absoluten Verfremdung, die keinen Sinn mehr erkennen lässt.

- Georg Kaiser: Von morgens bis mitternachts; Die Bürger von Calais; Gas I und Gas II
- Ernst Toller: Masse Mensch
- Frank Wedekind: Frühlings Erwachen